

Roger Pielke Jr. beschreibt detailliert die fünf größten Skandale der Klimawissenschaft: ...

geschrieben von Chris Frey | 18. August 2024

... eine Studie, die behauptet, es gäbe keine „Klimakrise“, wird zurückgezogen, weil sie „nicht falsch ist, sondern weil sie Ansichten vertritt, die politisch nicht opportun sind“

[Marc Morano](#), [CLIMATE DEPOT](#)

<https://rogerpielkejr.substack.com/p/the-top-five-climate-scandals>

Auszug:

Von [Roger Pielke Jr.](#): Ich definiere einen Skandal als eine Situation, in der die Wissenschaft objektiv fehlerhaft ist – in Bezug auf den Inhalt und/oder das Verfahren – und die Gemeinschaft nicht in der Lage war, dies zu korrigieren, es aber sollte. ...

Die Alimonti-Retraktion für eine unpopuläre Ansicht

Support us

The Guardian

News Opinion Sport Culture Lifestyle

Environment ► **Climate crisis** Wildlife Energy More



Climate crisis
Scientific journal retracts article that claimed no evidence of climate crisis

Publisher Springer Nature says 2022 article 'not supported by available evidence' as editors launch investigation

Graham Readfearn
@readfearn
Fri 25 Aug 2023 11.00 EDT

Die wissenschaftliche Gemeinschaft hat sich bereit gezeigt, eine klimawissenschaftliche Studie zurückzuziehen – in diesem Fall nicht, weil sie inhaltlich falsch war, sondern weil sie Ansichten zum Ausdruck brachte, die politisch nicht hilfreich sind. Im Jahr 2022 veröffentlichte eine Gruppe italienischer Wissenschaftler eine Studie, welche die Schlussfolgerungen des IPCC zu extremen Wettertrends zusammenfasste und mit dem übereinstimmte, was Sie hier bei THB gelesen haben. Die Studie war zwar nicht bahnbrechend, aber ein nützlicher Überblick, der in der Literatur zu finden ist. Dennoch forderten mehrere aktivistische Journalisten und Wissenschaftler, dass die Studie zurückgezogen wird – und bemerkenswerterweise kam die Zeitschrift Springer Nature, die die Studie veröffentlichte, dem nach. Ich hörte darüber von einem Whistleblower, der alle schmutzigen Details erzählte, die Sie [hier](#) und [hier](#) nachlesen können.

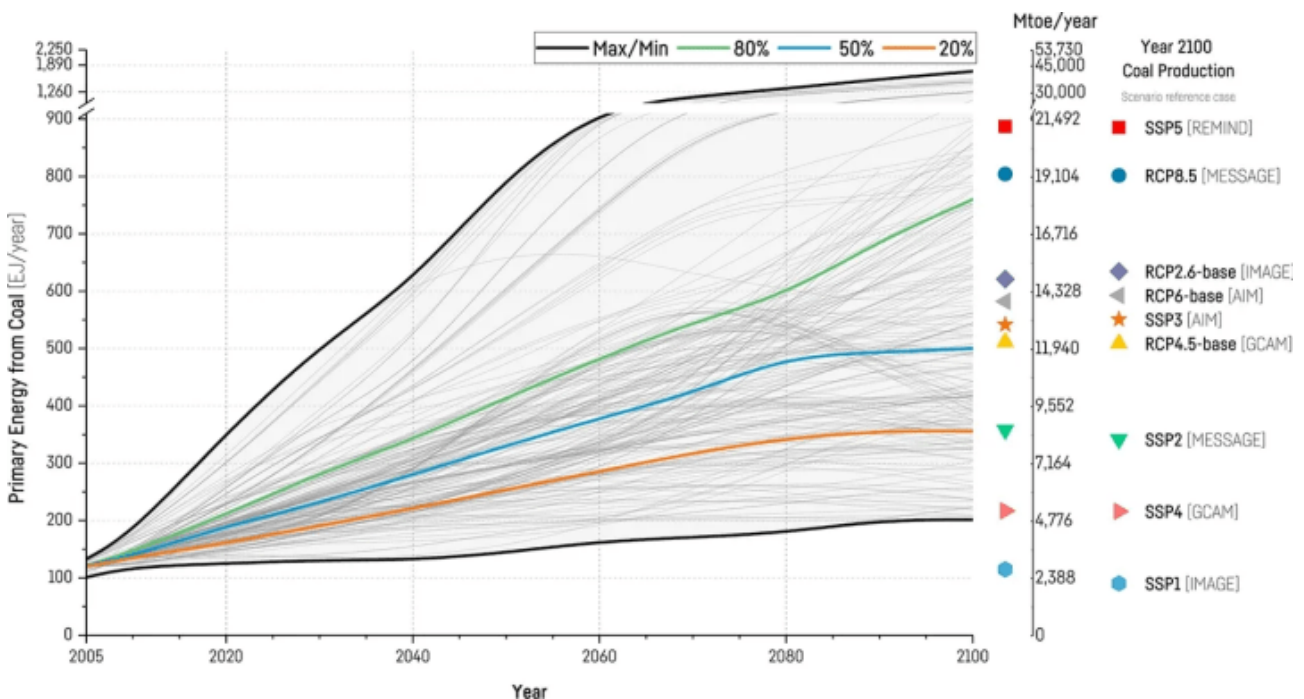
...

Die Praktikanten erstellten einen „Datensatz“ und wir nutzten ihn für die Forschung

Kürzlich habe ich dokumentiert, wie die Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS) – angeblich eine der wichtigsten wissenschaftlichen Zeitschriften – eine Studie veröffentlicht hat, die auf einem „Datensatz“ basiert, der von einigen Praktikanten für das Marketing einer inzwischen aufgelösten Versicherungsgesellschaft zusammengestellt wurde. In Wirklichkeit gibt es keinen solchen Datensatz in der realen Welt – er ist eine Fiktion. Die Studie ist die einzige Normalisierungsstudie, die vorgibt, ein Signal des vom Menschen verursachten Klimawandels bei Katastrophenschäden zu erkennen, und wurde daher sowohl vom IPCC als auch vom U.S. National Climate Assessment hervorgehoben. Dieser Kontext macht eine Korrektur oder einen Rückzug der Studie politisch problematisch. Als ich PNAS über den gefälschten Datensatz informierte, weigerten sie sich, ihn zu prüfen und standen hinter der Studie. Lesen Sie mehr über die [Vorgeschichte](#) und darüber, wie PNAS jede Überarbeitung [abblockte](#).

...

1. Eine Liebesaffäre mit extremen Emissionsszenarien



Die Spitze der Tabelle wird vieljährige Leser des THB nicht überraschen. Extreme Emissionsszenarien, die unwahrscheinliche und sogar apokalyptische Zukünfte entwerfen, sind in der Klimaforschung und -bewertung sehr beliebt. Dieser Bereich wird nach wie vor von einem Szenario namens RCP8.5 dominiert, das einen Anstieg des Kohleverbrauchs um mehr als das Zehnfache bis zum Jahr 2100 vorsieht (siehe obige Abbildung und Dank an meinen Kollegen Justin Ritchie). In dem Maße, in dem die Gemeinschaft die Lächerlichkeit des RCP8.5 akzeptiert, werden jedoch Anstrengungen unternommen, es durch ein anderes extremes Szenario

zu ersetzen – im Moment scheint dies SSP3-7.0 zu sein, das ebenfalls einen massiven Anstieg des Kohleverbrauchs (~6x) und eine Welt mit etwa 13 Milliarden Menschen im Jahr 2100 vorsieht, weit mehr als von den Vereinten Nationen prognostiziert.

...

3. Ein grundlegender Fehler beim IPCC

IPCC AR6 CH. 11 First Order Draft

statements with high confidence. There is evidence that the period of highest quality post-satellite era data is shorter than the timescale required for TC intensity trends to emerge from the noise, given the observed changes in the environment (Bender et al., 2010; Kossin et al., 2013). That is, given the observed trends in the background environment, and our theoretical understanding of how these trends affect TC intensity, **it is not expected that a trend in TC intensity should be detectable over the past 40 years or so.** Consistent with this, an increasing intensity trend remains after homogenization of the data over this period, but statistical confidence in the trend is presently less than 95%, although it is near 90% (Kossin et al., 2013) and there is evidence that the proportion of strong TCs has increased although the signal is much weaker in the homogenized data (Holland and Bruyère, 2014). This is also consistent with numerical modeling simulations, which generally indicate an increase in mean TC peak intensity and the frequency of very intense TCs in a warming world (Knutson et al., 2015; Walsh et al., 2015, 2016a).

IPCC AR6 WG1 Chapter 11 FOD

Der IPCC ist ein gewaltiger Aufwand, und wenn es ihn nicht gäbe, müssten wir ihn erfinden. Es ist nicht verwunderlich, dass sich in die Bewertung ein paar Fehler einschleichen können. Entscheidend ist, was geschieht, wenn Fehler gemacht werden. Ich habe einen großen Fehler im Synthesebericht des IPCC AR6 aufgedeckt, bei dem es um die Verwechslung von Hurrikan-Intensitäten ging. Es handelte sich um einen einfachen Fehler, der mit einer missverstandenen technischen Terminologie zu tun hatte (Hurrikan-Korrekturen, d. h. Messungen, wurden als Hurrikane umgedeutet).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/08/13/roger-pielke-jr-details-the-top-five-climate-science-scandals-study-claiming-no-climate-crisis-retracted-for-not-for-being-wrong-but-instead-for/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE